Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 7

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freitag den 17. März fand die Schlußprüfung des vom Samariterinnenverein Bern veranftalteten Kurses statt. Hr. Dr. Kürsteiner vertrat dabei den Centralvorstand. Der von 20 Damen besuchte Kurs wurde geleitet von Hrn. Dr. Kummer unter Mitwirkung der Hülfslehrerinnen Frl. Schweizer und Frau Leuenberger.

An der Schlußprüfung des Samariterkurses Höngg nahmen teil 7 Herren und 16 Damen. Der Unterricht wurde erteilt von Hrn. Dr. Moosberger und Hrn. Hülfslehrer Baterlaus. Als Delegierter des Samariter-Bundesvorstandes wohnte Hr. A. Lieber aus Zürich der Prüfung bei; derselbe bezeichnet das Resultat als gut dis vorzüglich.

Aleine Zeitung. 🤻

Ghrenmeldung. Die Familie des verstorbenen Dichters Konrad Ferdinand Meher hat der Gemeinde Kilchberg (Zürich) als Andenken an den Berstorbenen die hochherzige Gabe von 5000 Franken übermittelt mit der Bestimmung, daß hierans in erster Linie für die Gemeinde ein Krankenwagen angeschafft und der Rest als Fonds sür die Anschaffung von Krankenmobilien und dergleichen separat verwaltet werde.

Aus Franenkreisen. Der schweiz. gemeinnützige Franenverein beschloß in seiner außersordentlichen Generalversammlung in Nardurg, welche von cirka sechzig Franen aus den verschiedensten Landesteilen besucht war, einstimmig die vom Centralvorstand vorgeschlagene Gründung einer Stiftung: Schweiz. Pflegerinnenschule mit Franenspital. Die Notwendigkeit, resp. die Vorteile dieses Schrittes wurden von Frl. Dr. Heer motiviert, so daß keinerlei Zweisel darüber mehr bestehen können, daß das Unternehmen nunmehr in eine Phase getreten ist, wo es selbständig zu marschieren vermag. Dem schweiz. Franenverein gebührt die Ehre und das Verdienst, das schöne Franenwerk angeregt und dis hente zu einer so erfreulichen Entwicklung gebracht zu haben, daß nunmehr mit der Ausssührung der Detailspläne für den Ban des Spitals begonnen werden kann. Zur Vereinsachung der Geschäfte und zur rascheren Erledigung derselben ist es indessen notwendig, daß sie nur einer Instanz, der von der Generalversammlung bestellten Krankenpslegekommission, unterstellt sind.

Die Stiftungsurfunde wurde artifelweise durchberaten und mit einigen unwesentlichen, formellen Abänderungen angenommen. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, es solle

ber Stadtrat von Burich um feine Protektion angegangen werden.

Bon bem unwiderruflichen Rücktritt der Prafidentin, Frau Billiger-Reller, und der Fran Bally-Herzog aus der bisherigen Krankenpflegekommission wurde mit Bedauern Notiz genommen und diese nun folgendermagen bestellt: die bisherigen Mitglieder Frl. Dr. Beer, Frau Dr. Heim, Frau Schwarzenbach-Syz, Frl. Ida Schneiber (Zürich), Frl. Dr. Baher, Frl. Herzog (Bern), Frau Köttgen (Lieftal) wurden in globo bestätigt; nen gewählt wurden die Damen: Frau Rektor Stadler, Frl. Dr. Roller, Frau Coradi-Stahl (Zürich), Frau Dr. Betich, Frl. Zehnder (St. Gallen), Fran Krebs-Walter (Bern), Fran Pfr. Gidmind (Raiseraugst), Fran Notar Fren (Fenerthalen). Die Kommission besteht also aus 15 Mitgliedern, zu denen noch einige Abordnungen von Seiten des Protektors und der subventionierenden Behörden kommen werden. Die in Zurich wohnhaften 7 Mitglieder bilden den leitenden Ausschuß. Die Berhandlungen murden von Frau Präsidentin Billiger mit der gewohnten Ruhe und großem Takt geleitet, und wenn auch hie und da in der lebhaft benutten Diskuffion die Geifter ein wenig aufeinander platten, so ist das Resultat doch ein hocherfreuliches. Es gereicht den Frauen zur Ehre und bedeutet einen wesentlicheen Fortschritt in der Auffassung der öffentlichen Pflichten, daß man über kleine Meinungedifferenzen hinweg sich für eine große Aufgabe begeistern und einigen fann. — So möge denn die ichweiz. Pflegerinnenschule unter dem neuen Kurs recht fröhlich gedeihen und der Tag von Narburg in den Annalen des Bereinskalenders stets ein Lichtpunkt sein. (Schweiz. Frauenheim.)

Über die Verbreitung der Beulenpest sprach Robert Roch in der "Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege". Vor einem Jahrzehnt noch schien es, als ob der Seuche nur noch eine geschichtliche Bedeutung zukäme. Die Pest schien ihre Gesährlichkeit, namentlich ihre Explosionsfähigkeit, verloren zu haben. In neuester Zeit zeigte sich die Pest

jedoch wieder in Mesopotamien, Persien und China; dort kam sie im Jahre 1894 an die Meeresfüste und damit erhielten wissenschaftlich gebildete Arzte Gelegenheit, die Seuche zu ftudieren. Es mar in der That noch die echte, alte Beft, die alle ihre früher fo gefürchteten Eigenschaften bewahrt hatte. Zwei Jahre darauf ist sie plöglich in Bombah ausgebrochen, und sie ist nach Kochs Ansicht in Indien noch in der Zunahme begriffen. Durch ein Schiff wurde sie sogar nach London verschleppt; vor wenigen Wochen wurde ebenso ein Schiff mit mehreren Bestfranken an Bord in Suez angehalten. Die Seuche in Bombay hat in wissenschaftlicher Hinsicht bas Gute gehabt, daß dort zum ersten Mal die neuere Forschung ihr mit allen Sulfsmitteln hat naher treten konnen. Wir wiffen jett, daß die Beft eine Batterienfrantheit ift. Ihre Ausbreitungsweise ift so weit erforscht, daß man ihr mit zweckmäßigen Magregeln entgegentreten fann. Auch die Erfahrungen über den Impfichut werden in dem Rampfe gegen diese Seuche schon nütlich. Gine ganz außergewöhnliche Empfänglichkeit für die Beft haben die Ratten; sie find viel empfänglicher als der Mensch. Die Best ist eigentlich eine Rattenfrantheit; der Menich fommt ihr gegenüber erft in zweiter Linie. Ratten spielen daher auch bei der Ausbreitung der Best eine wichtige Rolle. — Da die Best eine Bakterienkrankheit ift, darf man sich nicht vorstellen, daß sie zeitweilig ganz verschwinde und durch ein Zusammentreffen von Schmut und fozialem Elend wieder entftehe. Man muß annehmen, daß, wenn die Best scheinbar verschwindet, sie trot alledem irgendwo doch noch besteht, daß sie irgendwo einen bleibenden Sit haben muß, von dem ausgehend fie fich in Zugen über die Länder verbreitet. In den früheren Senchen, die von Often nach Europa famen, konnte man die Beft rudwärts verfolgen nach Kleinasien und barüber hinaus nach Mesopotamien. Dort ist sie niemals erloschen, dort muffen also Berde vorhanden fein, wo sie einheimisch ift. Dagegen kommen die chinesischen Bestseuchen aus den Sochgebirgsthalern, die sich von Tibet her nach bem füblichften Teile von China, der Proving Dünan, herabsenken. Auch alle indischen Seuchen weisen nach Norden hin. Gewisse Anhaltspunkte führen zu der Überzengung, daß die indische Beft noch aus Landesgebieten hinter bem Simalaga herkommt; das ift wieder Tibet, wo die chinesische ihren Ursprung hat. Im Innern Asiens liegt also noch ein zweiter Bestherb. Söchst wahrscheinlich fommt noch ein dritter Bestherd im Gebirgslande Affir an der westlichen Rufte von Arabien, südlich von Meffa, hinzu. Er hat indes nur Bedeutung insofern, als er in der Nähe der Bilgerzüge nach Metta liegt. Zu diesen drei Bestherden gesellt sich noch ein vierter, von dem man bisher noch nichts gewußt hat und von dem gang ficher in früherer Zeit große Seuchen ausgegangen find. Diefen vierten Beftherd hat Roch mahrend feines Aufenthaltes in Deutsch-Oftafrika entbeckt. Stabsarzt Dr. Zupitza berichtete von einer pestartigen Seuche, die in Rissima, einer Landschaft im Nordwesten des Victoria-Nyanza, aber noch auf dentschem Gebiete, aufgetreten sei. Alles sprach für Pest, namentlich die ungeheure Sterblichkeit. Die Aufgabe, diefe Krantheit nöher zu bestimmen, war nicht leicht; ein Marsch von 3 Monaten führte erst an Ort und Stelle. Zupita hat trot aller Hindernisse, die ihm Mißtrauen und Feindseligkeiten der Eingebornen bereiteten, trotz Mangels an Hulfskräften eine ganze Reihe Krankenbeobachtungen machen, Leichen- und Organteile mit an die Rüfte bringen können. Nach Rochs Überzeugung unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich hier um die echte Pest handelt. Nach Zupigas Beobachtungen herrscht auch in Kissiwa, sobald die Pest unter den Menschen auftritt, eine große Sterblichkeit unter ben Ratten. Manchmal geht die Rattenpest ber menschlichen voran, und bie Gingebornen in Rissima sehen ichon längst bas Sterben ber Ratten als eine Warnung an. Sobald fie eine tote Ratte in der Nähe der Hütte finden, flüchten fie. Die Leute in Riffima leben faft ausschließlich von Bananen: fie bepflanzen auch fast das gange Land mit Bananenbaumen; diese bilden dann ein undurchdringliches Dickicht, in das weder Luft noch Licht eindringen kann, das aber von Ratten wimmelt. Diese Bananenhaine sind nach Roch mahre Brutstätten der Best. — Das Land Rissiwa liegt in dem Winkel zwischen dem Kagera und dem Ufer des Victoria-Nhanza. Es liegt außerhalb jeder Karawanenstraße, und daher bringt dieser Bestherd für Deutschafrika keine Gefahr. Sicher ist nach Kochs Uberzeugung in früherer Zeit die Best von dort auf dem Wege des Sklavenhandels auch nach Agypten gekommen. Jest hat die Menschheit von der Best wenig mehr zu fürchten, da wir, im Befite detaillierter Kenntniffe von ihrer Entstehung und Berbreitung, in unferen Rulturländern leicht ihrer Herr werden können. (Rriegerheil.)

Haarnadel. — Die U-förmig gekrümmte, aus biegsamem Draht verfertigte, wohlfeile, überall zu habende Nadel kann außer ihrer Bestimmung, das Kopshaar zusammenzuhalten,

viele andere Zwecke in der Krankenbehandlung erfüllen; für den Samariter dürfte das folgende von einiger Wichtigkeit sein: Die Haarnadel als solche, d. h. in der ursprünglichen Form, ist eine ausgezeichnete Sicherheitsnadel zur Besestigung von Verbänden, Umschlägen (z. B. Kreuzbinden) u. a. Man braucht nur zu diesem Zwecke die spitzen Enden der Nadel umzubiegen, und sie sitzt fest. An einer der Spitzen kann auch ein Zettelchen mit dem Datum des Verbandes oder anderer Anmerkung angehängt werden. Diese Sicherheitsnadel ist billig, und, was noch wichtiger, seicht zu beschaffen.

Bur Notignahme. Der Centralsefretär ift vom 3. bis 21. April im Militärdienst und ersucht, allfällige Bergögerungen in ber Korrespondenz aus diesem Grunde entschuldigen zu wollen.

Notiz. Das Bilberwerk von Dr. Bernhard hat eine **Preisherabsexung** erfahren. Dasselbe kostet nunmehr, durch den Vorstand des schweizerischen Samariterbundes bezogen, nur noch: unaufgezogen 50 Fr., aufgezogen 70 Fr.

Infalt. Lölkerrechtliches Verbot ber Bleisvigen-Geschosse. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Revision der Genferkonvention. — Schweiz. Militärsanitätsverein: Mitteilungen des Centralkomitees. — Schweiz. Samaritersbund: Pro memoria. Sitzung des Centralvorstandes. Kurschronik. — Kleine Zeitung. — Inserate.

- ANZEIGEN. SOME-

2

Etamin u. Vorhangstoffe aller Art

in ganzen Stücken und auch meterweise kaufen Sie am vorteilhaftesten im ersten Zürcher Vorhang Versand-Geschäft von J. Moser, mittlere Bahnhofstraße 69, zur Trülle, Zürich. Nach auswärts bitte Muster zu verlangen unter Adresse:

MOSER, Trülle, ZÜRICH.

Krankentransportwagen

für Bespannung u. Handgebrauch, verschiedene Räderbrancards, Tragbahren eidg. Ordonnanz und verschiedener anderer Systeme; Bergbahren etc. Illustr. Preislisten nach Wunsch zugesandt. Telephon. (H 32 G) [137

Ed. KELLER, Herisau.

Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Die Krankenernährung und Krankenküche.

Ein diätetischer Ratgeber in den meisten Krankheitsfällen, bearbeitet von A. Drexler.

Preis 90 Cts. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (H 5647 Z) [155

pr. pronkes resorbierbares Roh-Katgut.

anerkannt bestes, altbewährtes Fabrikat. Nur allein echt zu beziehen durch (H5360Q)

152

E. Dronkes Katgut-Handlung, Köln a./Rh., Hohenstaufenring 32.

Gesucht

Eine **Badwäscherin**, welche das Massieren versteht und im Kaltwasser-Heilverfahren behülflich sein kann. Offerten sub **E. W. 1** befördert die Expedition des «Roten Kreuzes» in Biel.

Creolin-Toilette-Seife

wirksamste desinfizierende Seife, garantiert 10 Prozent Creolin enthaltend, parfümiert per Stück 90 Cts. nicht parfümiert » » 80 » dutzendweise billiger. — Prospekte gratis.

G. R. Guggenbühl, Basel, Habsburgerstraße 32.

Farbenfabriken vorm.
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.
Abteilung für pharmaceutische Präparate.



(H814Q)

Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweisskörper u. Salze) bestehendes Albumosenpräparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenleidende, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,

sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen. Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Verbindung. Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.